



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einfriedungen, Brüstungen, Geländer, Balcone, Altane,  
Erker, Gesimse**

**Ewerbeck, Franz**

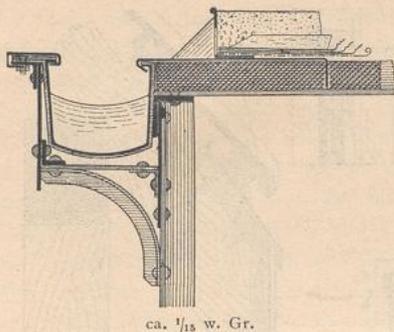
**Stuttgart, 1899**

4) Aufliegende Stehrinnen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77067)

Fig. 915.

ca.  $\frac{1}{15}$  w. Gr.

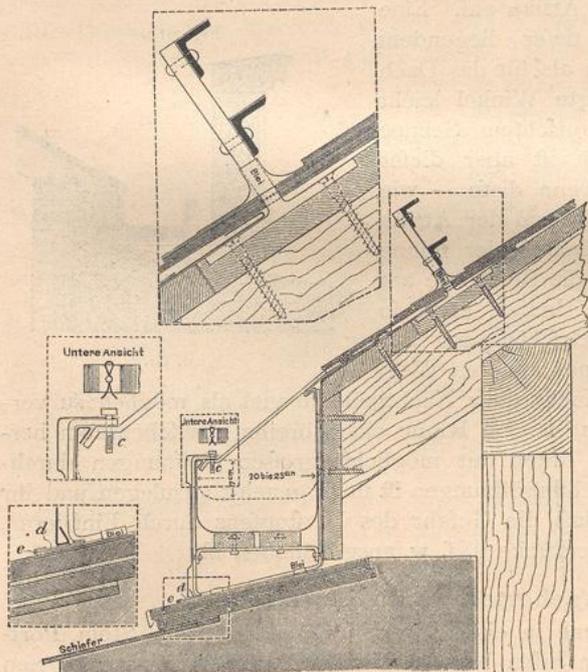
unten durch die Gefimsleiste gestützt find. Allerdings unterstützt sie nur einen Theil der Unterfläche; die Rinne ist nicht begehbar und bildet einen Uebergangsfall zu den Hängerinnen. Ein Gefälle könnte sie nur mit eingelegtem Fall erhalten oder mit Aufgeben der Auflagerung auf der Holzleiste, wodurch sie in eine frei tragende Hängerinne übergehen würde.

Ein letztes Beispiel der frei tragenden Stehrinne ist Fig. 485; die Rinnenträger legen sich hier auf das geneigte Bodenbrett und haben zur Herstellung des Gefälles Querstäbe in verschiedenen Höhenlagen erhalten, wie in Fig. 912. Das äußere Ende der Rinnenträger ist verankert. Eine Sima aus gepresstem Zinkblech verdeckt den Blechcanal, ähnlich wie in Fig. 908; auch die Glieder unter ihr, die den Uebergang zur Terracotta-Kranzplatte bilden, bestehen aus Zinkblech.

#### 4) Aufliegende Stehrinnen.

Die Rinnenträger sind auch außerhalb des Traufrandes abgestützt oder aufgelagert, und der Boden des Blechcanals ruht auf seine ganze Länge auf einer Unterlage, die ebenfalls von den Rinnenhaken getragen wird. Solche Rinnen sind durch Fig. 766, 916, 917 u. 918 dargestellt. Die beiden ersten entsprechen

Fig. 916.



den Musterzeichnungen *B* und *C* der wiederholt genannten Vorschriften für preussische Staatsbauten. Die Erklärungen lauten wie folgt.

Zu Fig. 916: »Muster *B* stellt eine aufliegende Rinne mit vorderer Verkleidung dar. Der unterste Theil des Rinnenbügels ruht unmittelbar auf dem Hauptgefimse, während das darüber angeordnete Zwischeneisen dem Gefälle der Rinne folgt. Damit letztere zur Ausführung von Ausbesserungen oder zum Nachsehen ohne Nachteile begangen werden kann, ist der Boden durch mehrere, auf den Zwischeneisen befestigte und zur Verhinderung des Werfens möglichst schmal zu haltende Bretter überall zu unterstützen.

Da auf Dächern der bei diesem Muster angenommenen Neigung Schneeablagerungen stattzufinden pflegen, sind hier Schneefänge in entsprechender Entfernung von der Dachtraufe anzubringen.«

Zu Fig. 917: »Muster *C* zeigt eine Rinne mit vorderer Verkleidung

278.  
mit  
Blech-Sima.

279.  
Rinne:  
zurück-  
geschoben  
mit  
stehender  
Zierwand;

aus Wellblech für steile Dächer. Die Rinneneisen sind an der Vorderseite durch Umbiegung des unteren Schenkels abgesteift, wodurch eine Verbindung der Vorderkante der Rinne mit der Dachschalung entbehrlich wird. In geeigneten Fällen können die Rinneneisen eine architektonische Ausbildung erhalten.

Der Rinnenboden ist auch hier durch schmale Bretter zu unterstützen, welche auf Bohlenknaggen fest geschraubt werden.

Die Befestigung der vorderen Verkleidung wird durch Hasen bewirkt, welche mit dem Rinneneisen durch Nietung verbunden in zwei dem Wellbleche aufgelöthete Oefen eingreifen.

280.  
als  
Blechrinne;

In Fig. 766 ist der schmale Rinnenboden auf die ganze Länge durch die Bretter und

Leisten der Kranzplatte eines Holzgefimses mit Steinformen gestützt; ein Gefälle wäre nur mit eingelegtem Fall möglich; die Rinnenträger sind durch Blechranken, Blätter und Rosetten reicher ausgebildet. Da die Unterstützung der Rinneneisen durch jene Bretter mehr nur scheinbar ist und die Last überwiegend vom langen Oberarm auf das Dach übertragen wird, so könnte das Beispiel ebenso wohl den Hängerinnen zugerechnet werden.

281.  
hinter  
gemauerter  
Attika.

Fig. 918 bietet die aufliegende Stehrinne ähnlich abgestützt, wie die freitragende nach Fig. 913; das Gefälle ist durch verschiedene Höhenlage des unteren Querstabes der Träger erzielt. Eine Schirmwand fehlt; dafür aber tritt die Rinne hinter einer hohen Attika auf. Eine solche Gefimsbrüstung vor tiefer liegendem Dachrand gilt an und für sich als für das Dach ungünstig, da sich der erzeugte Winkel leicht mit eingewehtem oder abgerutschtem Schnee ausfüllt. Besonders gefährlich ist aber dieser Winkel als Ort der Rinne, wenn diese — wie meist der Fall — an die Rückwand der Attika anschließt. Bei jedem Ueberlaufen der Rinne dringt dann das Wasser durch die Blechfuge am Traufrand in das Innere des Hauses; eben so findet das Wasser, das bei Beschädigung der Rinne nach unten austritt, keinen anderen Weg.

Die dargestellte Construction sucht diese Nachteile so viel als möglich zu vermeiden, indem sie zwischen Attika und Rinne einen breiten Zwischenraum herstellt und die Brüstungsmauer unten mit möglichst großen Oeffnungen durchbricht. Der Boden dieser Durchflußöffnungen ist stark geneigt anzulegen und ihr Querschnitt so zu bemessen, daß die Gefahr des Verstopfens durch Einfrieren, abfallende Ziegel- oder Schieferstücke u. s. w. ausgeschlossen ist.

##### 5) Eingebettete Dachrinnen.

282.  
Vorzüge  
und Mängel.

Das Einbetten einer Rinne in einen zweiten Canal aus Holz, Stein, Portland-Cement, Terracotta oder Eisen hat die Vorzüge, daß keine verbogenen

Fig. 917.

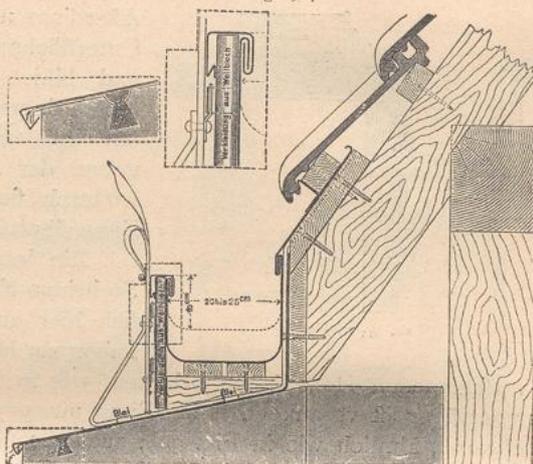
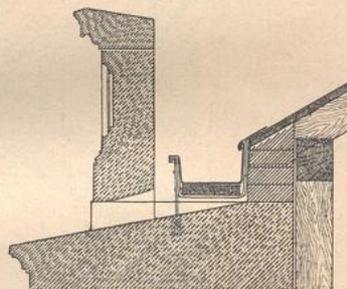


Fig. 918.



$\frac{1}{30}$  w. Gr.